

Gastransportleitung AUGUSTA der *bayernets* GmbH

Antragsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren
gemäß § 43 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)
im Regierungsbezirk Schwaben

4.1 Anlagen- und Baubeschreibung

Inhalt

Untersuchungsumfang im Planfeststellungsverfahren im Regierungsbezirk Schwaben... Fehler!
Textmarke nicht definiert.

4. Stationen	2
4.1. Anlagen- und Baubeschreibung	4
4.1.1. Molchschleusenstation Wertingen	4
4.1.2. Molchschleusenstation Kötz.....	5
4.1.3. Station Dürrlauingen.....	6
4.1.4. Station Holzheim.....	7

4. Stationen

Molchstationen

Zur Gewährleistung der Molchbarkeit der Gasleitung wird die Errichtung von zwei Molchstationen, am Beginn und am Ende der gesamten Pipeline, erforderlich. Die Stationen sind eingezäunt.

Die Molchstationen dienen dem Anschluss der Gashochdruckleitung Augusta an das Netz der bayernets.

Bei Gashochdruckleitungen ist es allgemeiner Standard, die Leitungen am Anfangs- und Endpunkt mit Molchschleusen zu versehen, die es dem Betreiber ermöglichen eine Inlineinspektion durchzuführen. Zum Einsatz kommen mobile Molchschleusen, die zu den nach Betriebsplan vorgesehenen Inspektionen antransportiert und montiert werden. Für die Entspannung und Gasfreimachung der getrennten Teilstücke der Pipeline werden Ausblaseleitungen und Druckmessstutzen vorgesehen.

Der Platzbedarf der Molchstationen ist in den Anlagen zur Baubeschreibung näher erläutert.

Die Molchstationen bestehen neben den baulichen Anlagen wie Fundamente für Ausbläser und Rohrleitungen aus den Zuwegungen und den Einfriedungen.

Streckenabsperstationen

Nach DVGW-Arbeitsblatt G 463, Punkt 5.1.9 müssen Leitungssysteme mit Streckenarmaturen in Leitungsabschnitte unterteilt werden, dabei sollte ein Abstand von 10 bis 18 km gewählt werden. Auf Grund der Trassenlänge von 40.400 m sind somit mindestens 3 Teilabschnitte mit zwei Zwischenstationen zu bilden.

Unter Berücksichtigung der Standortbedingungen wie Erreichbarkeit über befestigte Wege, lichte Freiräume und Lastbeschränkungen, verhältnismäßig kurze Entfernung vom öffentlich gewidmeten Verkehrsraum, Positionierung explosionsgefährdeter Bereiche außerhalb potentieller Zündquellen (wie z.B. Elektrizitäts- Freileitungen, öffentlicher Verkehrsraum), regionale Raumentwicklung, Abstand zu Wohnbebauungen, Möglichkeit eines elektrischen Netzanschlusses, reduzierte Einwirkung von Grund- und/ oder Oberflächenwasser, Ausschluss von Überschwemmungsgebieten, Tragfähigkeit des Untergrundes - wurden folgende Stationen vorgesehen:

- Anbindung Wertingen/ Molchschleusenstation

km 0+00, nördlich der Ortslage Prettelshofen, Gemarkung Prettelshofen im FS151/1, unmittelbar angrenzend an die vorhandene Station der bayernets

- 1. Zwischenstation „Holzheim“

km 15+86, zwischen den Ortslagen Holzheim und Ellerbach südlich des „Gestüt Wagner“, im FS 2368 der Gemarkung Holzheim.

- 2. Zwischenstation „Dürrlauingen“

km 25+22, südöstlich der Ortslage Dürrlauingen, im FS 305 Gemarkung Dürrlauingen, Berücksichtigung des Planungsvorhabens „Erdgasanschluss für geplantes Gaskraftwerk Gundremmingen“ mit Entfernung von ca. 120 m

- Anbindung Kötz / Molchschleusenstation

km 40+20, südlich der Ortslage Kötz, im FS 490 der Gemarkung Großkötz.

4.1. Anlagen- und Baubeschreibung

4.1.1. Molchschleusenstation Wertingen

Der Flächenbedarf der neuen Molchstation mit Ausbläserleitung beträgt ca. 1.000 m².

Zufahrten innerhalb des Stationsgeländes erhalten eine Asphaltoberfläche, wenig befahrene Flächen werden als versickerungsfähige Verbundsteinpflasterflächen hergestellt. Die für die betrieblichen Belange notwendigen Flächen werden geschottert oder als Schotterrassen ausgeführt.

Der Zaun wird als Doppelstabgitterzaun mit einer Höhe von 2,40 m ausgeführt. Es werden die Auflagen und Vorgaben des Arbeitsschutzes der Berufsgenossenschaftlichen Vorschrift BGV A8 eingehalten, die unter anderem auch Flucht- und Rettungswege vorsehen.

Die Stationsfläche ist mit einem Pflanzstreifen umgeben.

Die neue Molchstation wird so gestaltet und ausgeführt, dass die mit einer mobilen Molchschleuse versehen werden kann, um eine molchbare Leitung zu erhalten.

Wesentliche Elemente der Konstruktion sind ein Molchschleusenkugelhahn (MOV) DN700 mit Differenzdrucküberwachung und Fernüberwachung als Hauptabsperrramatur und eine Bypass-Leitung. In der Bypass-Leitung befinden sich weitere Absperrkugelhähne und ein weiterer Kugelhahn DN500 (MOV) als „Feuerschieber“. Im Bereich des Stationseinganges der Rohrleitung befindet sich ein Isolierstück DN700. Weiterhin enthält die Molchstation eine erdverlegte Ausbläserleitung (DN250) inkl. Ausbläser. Alle Armaturen bzw. Schieber und die mobile Molchschleuse kommen auf Fundamenten zum Liegen.

An sichtbaren Elementen sind im Bereich der Molchstationen lediglich die Antriebe der Armaturen (Elektroantriebe und manuell bedienbare Antriebe [Handräder]), das Leitungsende der "Augusta" sowie die Einzäunung und die umliegende Begrünung vorhanden. Die Molchschleusenstation wird in das Begrünungs- und Entwässerungskonzept der Station Wertingen integriert.

Die verkehrstechnische Erschließung der Station Molchstation Wertingen erfolgt aus Richtung Prettelshofen über die vorhandene Zufahrt zur Verdichterstation Wertingen.

Details sind in der Unterlage **4.2- Lagepläne Stationen** dargestellt.

TABELLE: LAGE DER STATION

Landkreis	Gemeinde	Gemarkung	Flurstück
Dillingen	Wertingen	Prettelshofen	151/1

4.1.2. Molchschleusenstation Kötz

Der Flächenbedarf der neuen Molchstation mit Ausbläserleitung beträgt ca. 1.000 m².

Zufahrten innerhalb des Stationsgeländes erhalten versickerungsfähige Verbundsteinpflasterflächen, wenig befahrene Flächen werden als Schotterflächen hergestellt. Die für die betrieblichen Belange notwendigen Flächen werden geschottert oder mit Rasengittersteinen ausgeführt.

Der Zaun wird als Doppelstabgitterzaun mit einer Höhe von 2,40 m ausgeführt. Es werden die Auflagen und Vorgaben des Arbeitsschutzes der Berufsgenossenschaftlichen Vorschrift BGV A8 eingehalten, die unter anderem auch Flucht- und Rettungswege vorsehen.

Die Stationsfläche ist mit einem Pflanzstreifen umgeben.

Die neue Molchstation wird so gestaltet und ausgeführt, dass die mit einer mobilen Molchschleuse versehen werden kann, um eine molchbare Leitung zu erhalten.

Wesentliche Elemente der Konstruktion sind ein Molchschleusenkugelhahn (MOV) DN700 mit Differenzdrucküberwachung und Fernüberwachung als Hauptabsperrramatur und eine Bypass-Leitung. In der Bypass-Leitung befinden sich weitere Absperrkugelhähne und ein weiterer Kugelhahn DN500 (MOV) als „Feuerschieber“. Im Bereich des Stationseinganges der Rohrleitung befindet sich ein Isolierstück DN700. Weiterhin enthält die Molchstation eine erdverlegte Ausbläserleitung (DN250) inkl. Ausbläser. Alle Armaturen bzw. Schieber und die mobile Molchschleuse kommen auf Fundamenten zum Liegen.

An sichtbaren Elementen sind im Bereich der Molchstationen lediglich die Antriebe der Armaturen (Elektroantriebe und manuell bedienbare Antriebe [Handräder]), das Leitungsende der "Augusta" sowie die Einzäunung und die umliegende Begrünung vorhanden. Die Molchschleusenstation wird in das Begrünungs- und Entwässerungskonzept der Station Kötz integriert.

Die verkehrstechnische Erschließung der Station Kötz erfolgt über die Ichenhausener Straße.

Um zur Station zu gelangen, ist die Nutzung vorhandener Wirtschaftswege vorgesehen.

Details sind in der Unterlage **4.2- Lagepläne Stationen** dargestellt.

TABELLE: LAGE DER STATION

Landkreis	Gemeinde	Gemarkung	Flurstück
Günzburg	Kötz	Großkötz	490; 491; 498

4.1.3. Station Dürrlauingen

Der Flächenbedarf der neuen Absperrstation mit Ausbläserleitung beträgt ca. 1.000 m².

Auf dem geplanten Stationsgelände wird ein Kugelhahn DN 700 (MOV) als Hauptabsperrarmatur und eine Bypass-Leitung DN 250 errichtet. In der Bypass-Leitung befinden sich weitere Absperrkugelhähne. Alle Armaturen bzw. Schieber kommen auf Fundamenten zum Liegen und werden dort befestigt. Zusätzlich enthält die Station eine erdverlegte Ausbläserleitung inkl. Ausbläser.

Für die Steuerung der motorgetriebenen Hauptarmatur wird ein Steuerschrank aufgestellt.

Durch einen zusätzlich vorgesehenen Umpumpstutzen ist es möglich das Gas umzuschleusen und damit Ausblasevorgänge zu reduzieren.

Während des Ausblasevorganges kommt es zu einer Lärmbelästigung durch die austretenden Gas- bzw. Luftmassen. Die Dauer des Ausblasevorganges ist vom Öffnungsgrad der Entspannungsarmatur und damit der Durchflussmenge des austretenden Gases abhängig. Die Lautstärke des Ausblasens kann bis zu einem gewissen Maß den örtlichen Gegebenheiten / Erfordernissen durch die Wahl eines kleinen Öffnungswinkels der Entlüftungsarmatur angepasst werden.

Die Station liegt an einem Weg, von welchem aus die Zufahrt auf das Gelände der Station erfolgt. Bei der Wahl des Standortes war das Ziel, diese an bestehende Wege anzulehnen, so dass Eingriffe und Flächenverluste minimiert werden bzw. bestehende Infrastrukturen genutzt werden können.

Die geplante Armaturenstation wird mit einem grünen, korrosionsbeständigen Stahlgitterzaun h = ca. 2,40 m eingefriedet, welcher durch Bänder der blitzgeschützt wird. Der Ausbläser befindet sich innerhalb des eingefriedeten Stationsgeländes.

Die für die betrieblichen Belange notwendige Fläche innerhalb des Zaunes wird geschottert, Zufahrten und Stellplätze bzw. Arbeitsflächen werden versickerungsfähig mit Rasengitterplatten hergestellt.

Es werden die Auflagen und Vorgaben des Arbeitsschutzes gemäß DGUV Vorschrift 9 eingehalten, die unter anderem auch Flucht- und Rettungswege vorsehen.

Um eine landschaftsgerechte Einbettung der Station zu erzielen, ist eine flächenumschließende Einfriedung und Bepflanzung der umzäunten Stationsfläche vorgesehen. Hierzu ist ein Bepflanzungsstreifen außerhalb der Stationsumrandung geplant.

Durch die Wahl eines kleinen Öffnungswinkels am Anfang des Ausblasens werden zudem die Ausmessungen der entstehenden Gaswolke weiter reduziert. Dies ist ein Vorgang der durch den Betreiber gesteuert werden kann.

Die verkehrstechnische Erschließung der Station erfolgt von der Hafenhofener Straße über den anliegenden Feldweg bis zur geplanten Station. Um zur Station zu gelangen ist eine dauerhafte Zufahrt zu erstellen.

Details sind in der Unterlage **4.2- Lagepläne Stationen** dargestellt.

TABELLE: LAGE DER STATION

Landkreis	Gemeinde	Gemarkung	Flurstück
Günzburg	Dürrlauringen	Dürrlauringen	304

4.1.4. Station Holzheim

Der Flächenbedarf der neuen Absperrstation mit Ausbläserleitung beträgt ca. 1.000 m².

Auf dem geplanten Stationsgelände wird ein Kugelhahn DN 700 (MOV) als Hauptabsperrarmatur und eine Bypass-Leitung DN 250 errichtet. In der Bypass-Leitung befinden sich weitere Absperrkugelhähne. Alle Armaturen bzw. Schieber kommen auf Fundamenten zum Liegen und werden dort befestigt. Zusätzlich enthält die Station eine erdverlegte Ausbläserleitung inkl. Ausbläser.

Für die Steuerung der motorgetriebenen Hauptarmatur wird ein Steuerschrank aufgestellt.

Durch einen zusätzlich vorgesehenen Umpumpstutzen ist es möglich das Gas umzuschleusen und damit Ausblasevorgänge zu reduzieren.

Während des Ausblasevorganges kommt es zu einer Lärmbelästigung durch die austretenden Gas- bzw. Luftmassen. Die Dauer des Ausblasevorganges ist vom Öffnungsgrad der Entspannungsarmatur und damit der Durchflussmenge des austretenden Gases abhängig. Die Lautstärke des Ausblasens kann bis zu einem gewissen Maß den örtlichen Gegebenheiten / Erfordernissen durch die Wahl eines kleinen Öffnungswinkels der Entlüftungsarmatur angepasst werden.

Die Station liegt an einem Weg, von welchem aus die Zufahrt auf das Gelände der Station erfolgt. Bei der Wahl des Standortes war das Ziel, diese an bestehende Wege anzulehnen, so dass Eingriffe und Flächenverluste minimiert werden bzw. bestehende Infrastrukturen genutzt werden können.

Die geplante Armaturenstation wird mit einem grünen, korrosionsbeständigen Stahlgitterzaun h = ca. 2,40 m eingefriedet, welcher durch Bänder der blitzgeschützt wird. Der Ausbläser befindet sich innerhalb des eingefriedeten Stationsgeländes.

Die für die betrieblichen Belange notwendige Fläche innerhalb des Zaunes wird geschottert, Zufahrten und Stellplätze bzw. Arbeitsflächen werden versickerungsfähig mit Rasengitterplatten hergestellt.

Es werden die Auflagen und Vorgaben des Arbeitsschutzes gemäß DGUV Vorschrift 9 eingehalten, die unter anderem auch Flucht- und Rettungswege vorsehen.

Um eine landschaftsgerechte Einbettung der Station zu erzielen, ist eine flächenumschließende Einfriedung und Bepflanzung der umzäunten Stationsfläche vorgesehen. Hierzu ist ein Bepflanzungsstreifen außerhalb der Stationsumrandung geplant.

Durch die Wahl eines kleinen Öffnungswinkels am Anfang des Ausblasens werden zudem die Ausmessungen der entstehenden Gaswolke weiter reduziert. Dies ist ein Vorgang der durch den Betreiber gesteuert werden kann.

Die verkehrstechnische Erschließung der Station erfolgt von der St2032 Holzheim-Ellerbach und die angrenzenden Zufahrtswege bis zur geplanten Station. Um zur Station zu gelangen ist eine dauerhafte Zufahrt zu erstellen.

Details sind in der Unterlage **4.2- Lagepläne Stationen** dargestellt.

TABELLE: LAGE DER STATION

Landkreis	Gemeinde	Gemarkung	Flurstück
Dillingen a.d. Donau	Holzheim	Holzheim	2368